

23. November 2012

Letzte Worte von Tibetern, die sich selbst verbrannten

Eine Reihe von Tibetern, die sich verbrannten, damit die Welt auf ihr Leid aufmerksam werde, hinterließ Abschiedsbotschaften und Vermächtnisse. Die Schriftstellerin Tsering Woeser trug diese zusammen, sie wurden durch die neuesten Botschaften ergänzt.



1. Der 24jährige **Kalsang Kyab** zündete sich am 27. November 2012 vor einem chinesischen Regierungsgebäude in der Stadt Kangtsa, TAP Ngaba, an und starb. In seiner letzten Botschaft sagte er, daß er sich „um Tibets willen“ in Flammen setze.

„Grüße an meine lieben Brüder und Schwestern, insbesondere an meine Eltern, den liebsten auf der ganzen Welt. Ich setze mich um Tibets willen in Flammen. Das lange Leben Seiner Heiligkeit des Dalai Lama muß gewährleistet sein. Es ist mein Wunsch, daß die Sonne des Glücks über dem Land Tibet scheinen möge“.

2. Die 17jährige Nonne **Sanggye Dolma** zündete sich am 25. November 2012 vor einem chinesischen Regierungsgebäude im Bezirk Tsekhog in der Nähe von Rebkong in der TAP Malho, Provinz Qinghai, an.

Auf einen Briefumschlag, der ihr Vermächtnis und ihr Bild enthielt, schrieb sie:

„Geliebte Kinder des Schneelöwen, Söhne und Töchter des Schneelandes, tapfere Söhne der Schneeberge, vergeßt nicht, daß Ihr Tibeter seid!“.

Sanggye Dolmas letzte Botschaft in Form eines Gedichts von sechs Versen trägt den Titel „Er ist zurückgekehrt!“

„Erhebt Eure Blicke, meine Landsleute, blickt hinauf in das blaue Licht der Abenddämmerung, und da steht ein himmlisches Zelt aus einem weißen Berg. Mein Lama ist zurückgekehrt!“

Blickt nach oben, Ihr Tibeter, blickt hinauf zu den Gipfeln der Schneeberge. Der weiße Schneelöwe ist zurückgekehrt, mein Schneelöwe ist zurückgekehrt!

Blickt nach oben, Ihr Tibeter, schaut auf die dichten Wälder und die türkisgleiche Schönheit des Graslandes, mein Tiger ist zurückgekehrt!

Blickt nach oben, Ihr Tibeter, schaut auf das Land der Schneeberge da oben, das Glück des Schneelandes ist gekommen, Tibet ist frei und unabhängig!

Seine Heiligkeit der Dalai Lama - als er weit weg in der Ferne lebte, reiste er um die ganze Welt. Die rotgesichtigen Tibeter, die großes Leid erfahren, mögen sie von der Finsternis erlöst werden - darum betete er.

Zu der Zeit, wo der Panchen Lama im Gefängnis war, schaute er hinaus aus seiner Gefängniszelle und betete, daß in unserem Schneeland die Sonne des Glücks aufgehen möge“.



3. **Chakmo Kyi**, eine 27jährige Taxifahrerin aus Rebkong, verbrannte sich am 17. November vor dem Kloster Rongwo im Bezirk Rebkong, Provinz Qinghai.

Sie hinterließ ein auf Chinesisch und Tibetisch beschriebenes Blatt Papier, auf dem sie ihren Wunsch für Gleichheit unter allen Nationalitäten zum Ausdruck brachte und den neuen chinesischen Staatsführer Xi



Chakmo Kyi

Jinping aufrief, mit dem Dalai Lama zusammenzutreffen. Sie schrieb das Wort „Friede“ auf Chinesisch und auf Tibetisch in eine Ecke des Blattes.

4. **Sangdak Tsering**, ein 24jähriger Nomade, verbrannte sich am 17. November 2012 vor einem Verwaltungsamt im Bezirk Tsekhok, TAP Rebkong, Provinz Qinghai. Er hatte wiederholt zu seiner Frau gesagt, daß das Leben nicht mehr lebenswert sei ohne Freiheit, ohne Seine Heiligkeit den Dalai Lama in Tibet sehen zu können:

„Es gibt keine Freiheit in Tibet, Seine Heiligkeit der Dalai Lama darf nicht nach Hause zurückkehren. Der Panchen Lama ist im Gefängnis. Zahlreiche tibetische Helden opferten sich im Feuer. Ich will

nicht länger leben, das Leben hat keinen Sinn mehr...“

Kurz vor seinem Tode schrieb er kurzes Gedicht über seine Loyalität zu Tibet, das er per Email einem Freund sandte, und dessen zwei letzte Zeilen lauten:

„Wir sind die Söhne des Schneelandes, die Nachkommen der rotgesichtigen Tibeter. Bitte vergeßt nicht, Tibet in Treue verbunden zu bleiben!“



Sangdak Tsering

5. **Nyingkar Tashi**, 24, verbrannte sich am 12. November 2012 im Bezirk Rebkong, Amdo, er hinterließ einen Brief über den Dalai und den Panchen Lama, und über die sechs Millionen Tibeter:



„Sechs Millionen Tibeter begehren Freiheit für Tibet, Unabhängigkeit für Tibet, die Freiheit zum Lernen der tibetischen Sprache, die Freiheit, ihre Muttersprache zu sprechen.

Wir Tibeter fordern die Freilassung des Panchen Lama und daß Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama erlaubt werde, nach Tibet zu kommen.

Aus Protest gegen die chinesische Regierung lege ich Feuer an mich“. Außerdem bat er seine Angehörigen, besonders seinen Vater Tashi Namgyal, nicht „besorgt und betrübt“ zu sein.

Meine Hoffnung ist, daß alle sechs Millionen Tibeter die tibetische Sprache erlernen, Tibetisch sprechen, tibetische Kleidung tragen und sich einig sind“.

6. **Tamdrin Tso**, eine 23jährige Nomadin, die mit ihren Eltern und ihrem sechsjährigen Sohn zusammenwohnte, verbrannte sich am 7. November in der Präfektur Rebkong, Provinz Qinghai.

„Ich bitte euch alle, dafür zu beten, daß meine Tochter in einem unabhängigen Tibet wiedergeboren wird und in ihrem nächsten Leben Seine Heiligkeit den Dalai Lama mit eigenen Augen sehen und seine Worte vernehmen kann“, sagte ihr Vater, Tamdrin Kyab, der ihre letzten Worte wiedergab:

„Vater, das ist das traurige Schicksal des tibetischen Volkes. Wir dürfen nicht einmal das Bild Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, aufstellen und davor beten. Wir haben überhaupt keine Freiheit...“.



8. **Dhondup**, ein 61sechzigjähriger Nomade, verbrannte sich am 22. Oktober 2012 beim Kloster Labrang im Bezirk Sangchu, Provinz Gansu.

Er mahnte Mönche aus dem Kloster Labrang und junge Tibeter, sie sollten sich nicht verbrennen.

„Lebt euer Leben und tragt etwas bei zur die Zukunft Tibets“.

Seine Generation sei von den chinesischen Kommunisten 1958 und 1959

verfolgt worden, daher sollten es Leute seiner Generation sein, die den Feuertod wählen.

7. **Lhamo Kyab**, ein 27jähriger Nomade mit zwei kleinen Töchtern, zündete sich am 20. Oktober 2012 in der Nähe des Klosters Bora im Bezirk Sangchu, Provinz Gansu, an. Einer seiner Freunde zeichnete ein Telefongespräch auf, das er am Tag seiner Selbstverbrennung mit ihm führte:

„Seufzend sagte er ‚China läßt uns nicht in Frieden leben‘, und legte dann auf...“.



Lhamo Kyab

9. **Gudrup**, ein 43jähriger tibetischer Schriftsteller, verbrannte sich am 4. Oktober 2012 im Bezirk Diru, Präfektur Nagchu, TAR. Er stellte seine letzten Worte bei dem populären chinesischen Online-Netzwerk qq.com ein. Hier folgt ein Auszug:



„Seine Heiligkeit der Dalai Lama befürwortet eine gewaltlose Politik des Mittleren Weges zur Verwirklichung des Rechts Tibets auf Autonomie. Sechs Millionen Tibeter folgen den Lehren Seiner Heiligkeit.

Doch die KPC achtet uns nicht. Statt dessen nehmen sie jene Tibeter, die die ihnen zustehenden Rechte einfordern fest und foltern sie. Sie machen den Dalai Lama schlecht, und wenn jemand Tibet nicht als einen Teil Chinas anerkennt, dann verschwindet er oder wird ermordet. Sie haben nichts für die Tibeter übrig.

Um die Welt wissen zu lassen, wie die Lage in Tibet tatsächlich ist, müssen wir unsere friedlichen Handlungen drastischer gestalten, indem wir unsere Körper in Flammen setzen und die Unabhängigkeit Tibets hinausschreien.“

10/11. **Tenzin Kedrup**, ein 24jähriger Nomade und ehemaliger Mönch, verbrannte sich am 20. Juni 2012 zusammen mit **Ngawang Norphel**, 22, die tibetische Flagge in Händen haltend, im Bezirk Trindu, TAP Yulshul, Provinz Qinghai. Sie zeichneten ihre letzten Worte gemeinsam auf:



Tenzin Khedrup

„Wir sind nicht in der Lage, einen Beitrag zu der Religion und Kultur Tibets zu leisten. Wir sind wirtschaftlich nicht in der Lage, etwas für unsere Landsleute zu tun. Um des tibetischen Volkes willen und insbesondere für das lange Leben des Dalai Lama, in der Hoffnung, daß er nach Tibet zurückkehren möge, verbrennen wir uns. Wir möchten auch alle tibetischen Jugendlichen bitten, zu schwören, daß sie niemals gegeneinander kämpfen werden. Wir Tibeter müssen untereinander einig sein und unser Volk schützen“.



Ngawang Norphel

12. **Tamding Thar**, ein 64jähriger Nomade, verbrannte sich am 15. Juni 2012 im Bezirk Chentsa, TAP Malho, Provinz Qinghai, vor dem Gebäude der Militärpolizei. Er hinterließ eine kurze Botschaft:

„Ich nehme Zuflucht zu den Drei Juwelen - Buddha, Dharma und Sangha.

In der Hoffnung, daß Friede auf Erde walten möge;

Mit der Sehnsucht nach der Rückkehr Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in sein



Tamding Thar

Heimatland

Auf daß Tibet von Tibetern regiert werden möge;

Lasse ich meinen Körper in Flammen aufgehen, als eine Opfergabe des Lichtes“.

13. **Rikyo**, eine 33jährige Nomadin, Mutter dreier Kinder, verbrannte sich am 30. Mai 2012 in der Nähe des großen Jonang Klosters in Dzamthang, in der Region Ngaba. Dem Tibetischen Zentrum für Menschenrechte und Demokratie, Dharamsala, gingen ihre letzten Worte am 18. August zu:

„Möge die ganze Welt Frieden und das Glück erlangen!

Auf daß Seine Heiligkeit der Dalai Lama nach Tibet zurückkehren kann,

Schlachtet keine Tiere ab und treibt keinen Handel mit ihnen,

Stiehlt nicht, sprecht Tibetisch, tötet keine lebenden Wesen, streitet nicht untereinander!

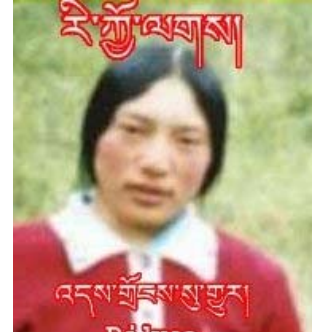
Das Leiden aller Lebewesen auf mich nehmend, bitte ich Euch:

Leistet keinen Widerstand, falls ich lebendigen Leibes in die Hände der Chinesen gerate!

Seid einträchtig, pflegt die tibetische Kultur,

Meine lieben Angehörigen, ich verbrenne im Feuer,

Doch seid nicht niedergeschlagen wegen meines Opfers“.



Rikyo

14/15. **Sonam**, ein 24jähriger Student, und **Choepak Kyab**, ein 25jähriger Student, verbrannten sich am 19. April 2012 in der Nähe des großen Jonang-Klosters in Dzamthang. Ihre letzten Worte erschienen bei YouTube:



Sonam

„Die tibetische Nationalität ist verschieden von anderen, denn sie hat ihre eigene Religion und Kultur. Sie ist auch einzigartig, weil sie Liebe und Mitgefühl lehrt und sich dem Wohl der anderen widmet.

Das tibetische Volk wird jedoch gewaltsam von China besetzt gehalten und unterdrückt. Das tibetische Volk leidet, denn ihm werden die fundamentalen Menschenrechte versagt. Um der Wiederherstellung der Freiheit in Tibet und des Weltfriedens willen setzen wir uns in Flammen. Das Leiden des tibetischen Volkes infolge der Verweigerung seiner Freiheit ist viel größer als die Tragödie der Verbrennung unserer Körper.

An unsere liebevollen Eltern, Verwandte und Geschwister: Es heißt nicht, daß wir keine Zuneigung für Euch empfinden oder von Euch

scheiden wollten, es heißt nicht, daß wir unser Leben nicht liebten. Mit gesundem Geist und Verstand - beide sind wir bei gesundem Geist und Verstand - verbrennen wir uns um der Wiedererlangung der Freiheit in Tibet willen, für das Gedeihen der Lehre des Buddha und um des Glückes der Menschheit und des Weltfriedens willen.

Deshalb solltet Ihr unsere letzten Wünsche achten. Ihr solltet nichts unternehmen, wenn wir in chinesische Gefangenschaft geraten. Zutiefst wünschen wir, daß kein einziger Tibeter unseretwegen zu Schaden komme.

Wenn es Euch leid um uns ist, dann folgt dem Ratschlag der gelehrten Khenpos und Tulkus! Wenn Ihr unsere Kultur und Tradition in der richtigen Weise lebendig erhaltet und in Eintracht lebt, dann erfüllen sich unsere Wünsche. Innig hoffen wir, daß unsere letzten Wünsche in Erfüllung gehen mögen“.



Choepak Kyab

16. **Jamphel Yeshe**, ein 27jähriger Exiltibeter aus dem Bezirk Tawu, TAP Kardze, Provinz Sichuan, verbrannte sich am 26. März 2012 in Delhi aus Protest gegen den Besuch des chinesischen

Staatspräsidenten in Indien. Hier folgt sein Testament:

„Lang lebe Seine Heiligkeit der Dalai Lama - das leuchtende Vorbild für den Frieden in der Welt. Wir sollten alles tun, damit Seine Heiligkeit nach Tibet zurückkehren kann. Ich bete darum und glaube fest, daß das tibetische Volk innerhalb und außerhalb Tibets eines Tages vereint sein wird, und alle gemeinsam die tibetische Nationalhymne vor dem Potala Palast singen werden.

Meine lieben tibetischen Landsleute, im Hinblick auf unser zukünftiges Glück und den Weg vor uns ist Loyalität erforderlich. Sie ist Geist und Leben eines Volkes, sie ist der Mut, die Wahrheit zu suchen, sie ist der Wagenlenker, der uns zum Glück führt. Meine tibetischen Landsleute, wenn Ihr nach Gleichheit und Glück verlangt, so wie andere Leute auf der Welt sie haben, müßt Ihr euch dieses Wort „Loyalität gegenüber Eurem Land“ tief ins Herz schreiben. Loyalität ist die Weisheit, sie ermöglicht, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden, Ihr müßt große Anstrengungen unternehmen, seien Eure Werke nun groß oder klein.

Freiheit ist die Grundlage des Glücks für alle Lebewesen. Ohne Freiheit sind die sechs Millionen Tibeter wie eine im Wind flackernde Butterlampe, ohne Richtung und Ziel. Meine tibetischen Landsleute aus den drei Provinzen Tibets, uns ist allen klar: Wenn wir unsere Kraft vereint einsetzen, wird die Frucht uns sicher sein. Verliert daher nicht Eure Entschlossenheit und Kraft.



Was ich hier mitteilen möchte, ist das Anliegen von sechs Millionen Tibetern. Jetzt, wo wir uns endgültig auf unser Ziel zu bewegen: Wenn ihr Reichtum besitzt, ist es Zeit, ihn einzusetzen. Wenn Ihr Talente habt, ist es nun Zeit, sie zu nutzen, um zu Ergebnissen zu kommen. Wenn Ihr über Euer Leben bestimmen könnt, meine ich, der Tag sei gekommen, Euer Leben hinzugeben. Der Zweck, daß Tibeter in unserem 21. Jahrhundert ihren kostbaren Körper verbrennen, ist, daß die Welt von dem Leiden der sechs Millionen Tibeter erfahre, daß ihnen die grundlegenden Menschenrechte vorenthalten werden. Wenn Ihr Liebe und Mitgefühl habt, dann steht auf für das hilflose tibetische Volk!

Wir fordern die Freiheit, unsere Religion und Kultur praktizieren zu können.

Wir fordern die Freiheit, unsere eigene Sprache verwenden zu dürfen, wir fordern dieselben Rechte wie andere Leute, die anderswo auf der Welt leben, sie haben. Ihr Menschen in aller Welt, stellt Euch hinter uns und erhebt Euch für Tibet! Tibet gehört den Tibetern, Sieg sei Tibet!“

17. **Tsering Kyi**, eine 19jährige Studentin, verbrannte sich am 5. März 2012 auf einem Gemüsemarkt im Bezirk Machu, Provinz Gansu. Einem Bericht zufolge soll sie wenige Tage vor ihrem Tod geäußert haben:

„In Ngaba und anderen Gegenden verbrennen sich die Tibeter. Wir sollten etwas für Tibet unternehmen. Das Leben ist sinnlos, wenn wir nichts für Tibet tun... Keiner verdient so zu leben wie wir.“



Tsering Kyi

18. **Nangdrol**, ein 18jähriger Mönch aus dem Kloster Jonang Dzamthang Gonchen im Bezirk Dzamthang, TAP Ngaba, Provinz Sichuan, setzte sich am 19. Februar und starb auf der Stelle. Er faßte sein Testament in Gedichtsform:

„Mit hoch erhobenem Kopf, mit nicht nachlassender Loyalität und Mut, wende ich, Nangdrol, mich dankbar an meine Eltern, Geschwister und Verwandten, während ich, um des tibetischen Volkes willen, dem ich Dank schulde, mein Leben dem Feuer anheim gebe.

Ihr Männer und Frauen Tibets, ich hoffe, Ihr werdet alle Eintracht und Harmonie bewahren, Ihr solltet tibetische Kleidung tragen, weil Ihr Tibeter seid.

Außerdem müßt Ihr Tibetisch sprechen,

*vergeßt nie, daß Ihr Tibeter seid,
Ihr solltet voller Liebe und Erbarmen sein, weil Ihr Tibeter seid!*

*Haltet Eure Eltern in Ehren,
bewahrt Einheit und Harmonie unter Euresgleichen,
seid barmherzig zu den Tieren,
nehmt keinem Lebewesen sein Leben!*

*Möge Seine Heiligkeit der Dalai Lama, Tenzin Gyatso, zehntausend Jahre leben!
Mögen die Lamas und Tulkus des Schneelandes Tibets zehntausend Jahre leben!
Möge das tibetische Volk von Chinas bössartiger Herrschaft befreit werden!*

*Unter Chinas bössartiger Herrschaft ist das Leiden unermesslich
dieses Leiden ist wahrhaft unerträglich,
dies bössartige China hat Tibet besetzt,
es ist nicht möglich, unter solch üblem Regime zu leben.*

*Das bössartige China, das ohne Liebe und Mitgefühl ist,
überzieht uns mit unerträglichen Schlägen und Leid,
um am Ende Tibet gänzlich zu vernichten.*

Möge Seine Heiligkeit der Dalai Lama, Tenzin Gyatso, zehntausend Jahre lang leben!“



Nangdrol

19. Sonam Wangyal, alias **Sobha Rinpoche**, ein reinkarnierter Lama und angesehener 42jähriger Mönch, zündete sich am 8 Januar 2012 vor der Polizeistation der Stadt Darlag, TAP Golog, Provinz Qinghai, selbst an und starb. Seine letzten Worte, die er auf Tonband aufnahm, zeugen von seinem tiefen religiösen Glauben:

„An alle sechs Millionen Tibeter, einschließlich der im Exil lebenden!



Ich bin Pawo Thupten Ngodup und allen anderen tibetischen Helden, die ihr Leben für Tibet und die Einigung des tibetischen Volkes opferten, zutiefst verbunden. Obwohl ich schon über 40 Jahre alt bin, brachte ich bisher nicht den Mut auf, von dem sie beseelt waren. Aber ich versuchte mein Bestes, anderen das traditionelle Wissen unseres Volkes und den Buddhismus zu vermitteln.

Wir leben im 21. Jahrhundert, und in diesem Jahr haben schon so viele tibetische Helden ihr Leben gelassen. Ich opfere meinen Körper, um meine Solidarität mit ihnen in Fleisch und Blut zu bezeugen, und ebenso, um durch diese höchste tantrische Praxis, nämlich die Hingabe des eigenen Körpers, Sühne zu leisten. Es geschieht nicht im Mindesten, um persönlich Ruhm und Ehre zu erwerben.

Ich gebe meinen Körper als eine Opfergabe des Lichts hin, um die Dunkelheit zu vertreiben, um alle Wesen vom Leid zu befreien und sie alle – von denen jedes in der Vergangenheit einmal unsere Mutter war,

aber durch Unwissenheit zur Begehung unmoralischer Handlungen verleitet wurde – zu Amitabha, dem Buddha des unendlichen Lichts, zu geleiten. Möge meine Opfergabe des Lichts allen Lebewesen, und seien sie so unbedeutend wie Läuse und Nissen, zur Vertreibung ihres Schmerzes reichen und sie zum Zustand der Erleuchtung führen. Ich bringe dieses Opfer als eine Gabe für ein langes Leben unseres obersten Gurus, Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, sowie aller anderen geistigen Lehrer und Lamas dar.

Ich begehe diese Handlung weder für mich selbst noch aus einem persönlichen Wunsch heraus, noch um der Ehre und des Ruhmes willen. Ich opfere meinen Körper in fester Entschlossenheit und mit einem reinen Herzen, ebenso wie der Buddha seinen Körper einer hungrigen Tigerin mutig zum Fraß gab (damit sie nicht ihre Jungen auffresse). Alle tibetischen Helden haben ihr Leben aus ähnlichen Motiven und Grundsätzen geopfert. Aber konkret gesehen, mag ihr Leben vielleicht mit einer zornigen Stimmung geendet haben. Um ihre Seelen auf dem Pfad zur Erleuchtung zu führen, biete ich daher meine Gebete dar, damit sie alle die Buddhaschaft erlangen mögen.

Mögen alle geistigen Lehrer und Lamas in Tibet und im Exil ein langes Leben haben. Ganz besonders bete ich darum, daß Seine Heiligkeit der Dalai Lama nach Tibet zurückkehren möge und uns als Tibets weltliches und geistliches Oberhaupt erhalten bleibe.

An alle meine spirituellen Brüder und Schwestern und die anderswo lebenden Gläubigen!

Ihr solltet zusammenstehen und zusammen daran arbeiten, eine starke und wohlhabende tibetische Nation aufzubauen. Das ist der alleinige Wunsch aller tibetischen Helden. Deshalb dürft Ihr nicht untereinander streiten, sei es nun um Grund und Boden oder um das Wasser. Ihr müßt Einigkeit und Stärke bewahren. Laßt Euren Kindern Liebe und Erziehung zukommen, sie sollten eifrig lernen, um alle traditionellen Bereiche des Wissens zu meistern. Die Ältesten der Gemeinde sollten sich in spiritueller Praxis üben und ebenso unter Einsatz all ihrer Mittel, ihres Körpers, ihrer Rede und ihres Geistes die tibetische Sprache und Kultur bewahren. Es ist äußerst wichtig, die buddhistischen Prinzipien ernsthaft anzuwenden, um der Sache Tibets Nutzen zu bringen und um alle Lebewesen zu dem Pfad der Erleuchtung zu geleiten. Tashi Delek.

An all meine engen Freunde, Verwandte, Schüler, an jeden aus meinem Heimatdorf...

Ich habe keinen Reichtum in meinem Leben angehäuft. Was immer ich habe, gab ich für das Lehren und für spirituelle Belange aus. Daher kann es keinen Zweifel oder Gerede darüber geben, daß ich riesige Geldsummen hinterlassen würde. Dies sollten meine Geschwister, Verwandten, Förderer von verschiedenen Orten so im Gedächtnis behalten. Was meine persönlichen Gegenstände betrifft, hoffe ich, daß sie den Notleidenden oder den spirituellen Lehrern und Lamas übergeben werden.

Mögen alle Verdienste, die ich angehäuft habe, allen lebenden Wesen zugute kommen, besonders jenen, die in den niedrigen Bereichen, wie der Hölle leiden. Ich bringe ihnen diese Gebete dar, damit sie eine höhere Wiedergeburt erlangen.

An meine geistigen, im Exil lebenden Freunde: Ich ersuche Euch, seid nicht betrübt! Wenn ihr aufrichtigen Geistes zu den geistigen Lehrern und Lamas betet, werden wir untrennbar sein, bis wir alle die Buddhaschaft erreicht haben. Dasselbe möchte ich den älteren Leuten und allen Leuten sagen. Denkt daran: Ob in Zeiten des Glücks oder Zeiten der Trauer, schlicht unter allen Umständen, die Drei Juwelen sind unsere einzige Zuflucht. Das solltet Ihr nie vergessen. Tashi Delek“.

20. **Tenzin Phuntsog**, ein 41jähriger Bauer und ehemaliger Mönch, verbrannte sich am 1. Dezember 2011 vor dem Regierungsgebäude des Bezirks Chamdo, TAR. Flugblätter, die er vor seiner Tat verteilte, lassen seine Motive deutlich werden:

„Wenn Mönche und Nonnen in der Haft so entsetzlich leiden, geschlagen und quälenden Verhören unterzogen werden, ziehe ich es vor zu sterben. So möchte ich nicht weiterleben.“

Wie können wir diesem totalitären Regime vertrauen, das uns verbietet, unseren buddhistischen Glauben zu praktizieren? Bloßes Nachdenken darüber, liebe Mitbrüder, nützt gar nichts – wir sollten dagegen aufstehen“.



21. **Phuntsog**, ein 19jähriger Mönch des Klosters Kirti, Bezirk Ngaba, TAP Ngaba, Provinz Sichuan, legte am 16. März 2011 Feuer an sich im Gedenken an all jene Tibeter, die bei dem brutalen Vorgehen der chinesischen Regierung am selben Tag des Jahres 2008 ums Leben kamen. Vor seiner Tat erklärte er seinen Mitmönchen:

„Ich kann den Schmerz in meinem Herzen nicht mehr ertragen, am 16. März werde ich der Welt ein Zeichen setzen“.



Phuntsok

22. **Tapey**, ein 20jähriger Mönch des Klosters Kirti, verbrannte sich am 27. Februar 2009 im Bezirk Ngaba. Einem Artikel in der New York Times vom 2. Juni 2012 zufolge hinterließ er eine Notiz, daß er sich umbringen würde, falls die Regierung eine wichtige Gebetszeremonie, die an diesem Tag stattfinden sollte, nicht erlauben würde.



Tapey